

Erheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Auskäufern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk.
 Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
 Redaction u. Expedition: Altenburger Schulpl. 5.



Insertionsgebühr für die Zepfelnene Korrespondenz oder deren Raum 1 1/2 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung.
 Notizen und Reclamen außerhalb des Inserentenpreises 30 Pf. Beilagen nach Uebereinstimmung.
 Sämmtliche Annoncen-Courants nehmen Inserate entgegen. Anzeigen-Aannahme für die Tagesnummer bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Kaiserlichen Postamt besteht die Einrichtung, daß dem **Paketbesteller auf seinen Bestellfahrten Pakete ohne Wertangabe zur Abgabe und Weiterbeförderung an die Postanstalt übergeben werden können.** Ferner ist es gestattet, durch **unfrankirte** Bestellscheine oder Bestellkarten die **Abholung** bezeichneter Paketsendungen aus der **Wohnung** bei hiesiger Postanstalt zu beantragen.

Die tarifmäßige, an den Paketbesteller sogleich zu entrichtende Einjammellungsgebühr beträgt:

a. für eine Paketsendung bis zum Gewicht von 5 kg 10 Pf. b für eine Paketsendung im Gewichte über 5 kg 15 Pf. c. und für jedes weitere zu derselben Adresse gehörige Paket 5 Pf.

Merseburg, den 20. October 1890.
Kaiserliches Postamt.
 Koch.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Kaiserlichen Postamt sind zur **Vertretung erkrankter Postunterbeamten mehrere Arbeitskräfte erforderlich.** Personen, welche solche Vertretungen übernehmen wollen, müssen unbescholtenen Lebenswandels sein und dürfen sich noch nicht in vorgerückten Lebensjahren befinden. Hierbei wird bemerkt, daß ein Legelohn von 2 Mk. gezahlt wird und Anmeldungen im Geschäftszimmer des Postdirectors angenommen werden.

Merseburg, den 20. October 1890.
Kaiserliches Postamt.
 Koch.

In der Zeit vom **1. Juli bis ult. September** er. sind bei der hiesigen **Pfennig-Sparkasse** 186 Mk. neu belegt und 28 Stück Einlagebücher neu ausgefertigt worden. **Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, empfehlen wir die Benutzung der Pfennig-Sparkasse wiederholt auf das Dringlichste.**

Merseburg, den 18. October 1890.

Der Magistrat.

Unter dem **Rindvieh des Landwirths Jacob zu Kleingöhren** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Dehlig, a. S., den 20. October 1890.

Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 21. October 1890.

Politische Tagesfragen.

* Die Kaiserin Augusta Victoria begehrt morgen ihren 32. Geburtstag (geb. 1858) die edle Frau hat es seit Antritt der Regierung ihres kaiserlichen Gemahls verstanden, auch für sich ein Wirkungsfeld zu finden, in der Fürsorge für Kranke und Bedürftige, auf

welchem ihre Thätigkeit ihr Dank und Anerkennung des ganzen Volkes errungen haben. Friedliches Familienglück begreitet die liebenswürdige Fürstin, deren Freundlichkeit und Huld zahlreiche kleine Geschichten und charakteristische Züge beweisen, die im Munde des Volkes umlaufen. Mag es unserer Kaiserin auch im neuen Lebensjahre vergönnt sein, ebenso erfolgreich zu wirken, wie bisher, mit echter Frauenthätigkeit die staatsmännischen Schritte des Kaisers begleitend, seine mühevollte Arbeit durch die ihrige ergänzend! —

(S) Der **Conservative Parteitag** in Karlsruhe, welcher in diesen Tagen Seitens der badischen Conservativen abgehalten worden ist, hat nach Altem, was wir von Augenzeugen darüber vernahmen, einen äußerst erfreulichen Verlauf genommen. Es ist einmal wieder zu Tage getreten, daß der conservative Gedanke in bei weiten größeren Schichten der Bevölkerung Wurzel geschlagen und sich befestigt hat, als gemeinlich angenommen wird und als namentlich die gegnerischen Preßorgane glauben machen wollen. — Die große Festhalle zu Karlsruhe war mit mehr als 3000 Menschen gefüllt, darunter nur wenige aus der Stadt selbst. Aus den vielen kleinen Städten im nördlichen und mittleren Baden, ganz besonders aber vom platten Lande, sowohl in der Rheinebene, wie vom gebirgigen Theile, war das Gros der Besucher gekommen. Außerdem aber fehlte es nicht an Bezug von weit her aus allen, selbst den südlichen Gegenden des Großherzogthums; auch aus dem Württemberger Lande waren Besucher erschienen. Unter den Rednern traten naturgemäß Freiherr von Wanteuffel und Stöcker besonders hervor; außerdem fand Dr. Dertel-Leipzig in seinen vortrefflichen Ausführungen vielen und wohlverdienten Beifall. Allgemein wurde den Reden die ungetheilteste Aufmerksamkeit bis zum Schluß gewidmet. — Die Partei der deutschen Conservativen hat somit von Neuem den Beweis erbracht, daß auch für sie die Mainlinie ein längst überwundener Standpunkt ist und daß die süddeutschen Conservativen sich vollkommen eins fühlen mit den Gefinnungsgenossen im Norden, Osten und Westen. Viel Anregung zu tüchtigem weiteren Wirken ist in Karlsruhe gegeben und wird sich sicherlich in Thaten umsetzen. Unter Anderem ist auch die fernere Abhaltung von süddeutschen Parteitagen in bestimmte Aussicht genommen. Alljährlich sollen dieselben, wie jetzt in Karlsruhe, so später abwechselnd in Stuttgart und demnachst in einer bairischen Stadt abgehalten werden. Wir zweifeln nicht, daß die guten Samenkörner, welche jetzt gestreut sind, aufgehen und reiche Frucht tragen werden. An freudiger Schaffenslust fehlt es ja unseren Gefinnungsgenossen nicht, wie jetzt erwiesen ist. —

□ Die **Bestätigung der Wahl** des Herrn v. Forckenbeck als Oberbürgermeister von Berlin für eine weitere Amtsperiode von 12

Jahren, welche dieser Tage Allerhöchsten Orts stattgefunden, hat einem Theil der Presse — insonderheit der linksstehenden — Veranlassung gegeben, darüber in einer besonderen Art zu polemisiren. Man hat geäußert eine Ueberwindung von Schwierigkeiten feiern zu müssen, die man in persönlichen Beweggründen an maßgebender Stelle vermuthet hat. Uns scheint eine solche Behandlung der Sache eine nicht sehr glückliche zu sein. Entbehren derartige Annahme der thotsächlichen Unterlage, so sollte man sie füglichern iße als gegenstandslos lassen lassen; will man aber davon nicht abgesehen, das anfängliche Vorhandensein persönlicher Beweggründe an entscheidender Stelle anzunehmen, welche der betr. Bestätigung zunächst Bedenken entgegenzusetzen, so wäre es füglich mit größerer Dankbarkeit anzuerkennen, wie bereitwillig an eben dieser Stelle dann das allgemeine und höhere Interesse persönlichen Anschauungen vorrang stellt worden sein muß. Das was man bei solchen Anlässen einem Privatmanne gerne zuzubilligen pflegt, müßte man doch den im öffentlichen Leben Stehenden nicht verjagen — selbst wenn sie sich an hervorragender Stelle befinden

(?) **Freiherr von Schorlemer-Alst** hat Namens des Vorstandes des Westfälischen Bauern-Vereins an alle Mitglieder desselben folgende Mahnung gerichtet:

„Die Führer der Socialdemokratie haben neuerdings wiederholt erklärt, in nächster Zeit vorwiegend ihre Thätigkeit dahin zu richten, die ländliche Bevölkerung für ihre verderblichen Ziele zu gewinnen. Damit wird uns ein schon länger voraussehender Kampf aufgetragen, den wir als Christen, als treue Unterthanen in Vertbeidigung des Grundbesitzes, der Familie und der gesellschaftlichen Ordnung aufnehmen müssen und wollen. Die Socialdemokratie verwirrt das Christenthum, die christliche Familie, das Eigentum; sie erstrebt den Umsturz des Thrones und der Monarchie, um ihre Ziele zu verwirklichen, und erhofft den Sieg, wenn es ihr gelingt, auch die ländliche Bevölkerung in ihre Netze zu ziehen. Ohne Furcht, isten Auges wollen wir der drohenden Gefahr entgegenzutreten, die zu überschätzen unmöglich, die zu unterschätzen straflicher Leichtsinns wäre. Ja auch und bleibt das, was die Socialdemokratie erstrebt, unaussführbar, so kann und wird doch ein auch nur theilweiser Sieg derselben unendliches Unheil, Elend, Blut und Thränen über das Vaterland bringen und an die Stelle der heutigen Ordnung eine Welt von Trümmern und Ruinen setzen.“

Freiherr von Schorlemer verweist dann auf den Nutzen, den eine gute Aufklärung über die socialdemokratischen Ziele durch die Presse bietet, und empfiehlt, die angekündigte Agitation der Socialdemokraten auf dem Lande genau im Auge zu behalten und ihr mit allen Kräften entgegenzuwirken.

(?) Der **bayerische Antrag** auf Zulassung der **Fleisch-einuhr** aus Oesterreich, der jetzt dem Bundesrathe vorliegt, hat nachstehende Begründung:

„Die hohen Fleischpreise im ganzen Lande haben schon vor einiger Zeit Veranlassung gegeben, über die für die Volksernährung hochwichtige Frage der Fleischvermehrung und über die eine Ermäßigung der Fleischpreise ermöglichenden Maßnahmen eingehende Erhebungen zu pflegen. Hierbei hat sich ergeben, daß namentlich der umgebende Vorrath an Schlachtvieh auf dem platten Lande und der zu geringe Zutrieb von Schlachtdaare als ein hauptsächlich Grund für die bestehenden hohen Vieh- und Fleisch-

preise zu erachten ist. Inzwischen ist vielfach eine weitere Steigerung der Fleischpreise eingetreten. Diese hart empfindlichen Beschäftigten lassen für absehbare Zeit eine Erleichterung kaum erwarten, da die schiedlichen Futterernte der Jahre 1887 und 1888 die Landwirthschaft gezwungen haben, ihren Viehstand beträchtlich zu verringern, und da in den letzten Jahren noch nicht so viel Vieh nachgeschafft werden konnte, um den bestehenden Bedarf an Schlachtvieh decken zu können. Hierzu kommt, daß auch schon in den früheren Jahren mit bestem Futterernte mehrmals über Mangel an Schlachtvieh geklagt wurde, und an die Regierung Wünsche gelangten, daß Schlachtvieh aus Oesterreich-Ungarn eingeführt werden dürfte. Diese Wünsche haben sich in neuerer Zeit so vielfach wiederholt, und so dringlich geltend gemacht, daß sich die bayerische Regierung der Verpflichtung nicht entschlagen kann, auf baldige Abhilfe Bedacht zu nehmen. Auch mag in Betracht kommen, daß in Folge der allgemeinen Steigerung der Fleischpreise insbesondere in den niederen Volksschichten eine Unzufriedenheit zu Tage tritt, der zu neuen Bränden geboten erscheint.

Der Antrag wird voraussichtlich Donnerstag beraten.

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 21. Oct. Kaiser Wilhelm unternahm am Montag Vormittag einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam und empfing nach der Rückkehr von demselben eine größere Zahl höherer Officiere. Audienzen wurden erteilt dem Oberbürgermeister Bode aus Potsdam, dem Reichskommissar von Wismann und einer Deputation der Altensburger Bauernschaft. Herr von Wismann wurde zur Tafel geladen.

Der Geburtstag der Kaiserin (22. October) soll diesmal in besonders sinniger Weise begangen werden. Es sind Anordnungen getroffen, um das Neue Palais in einen Blumenhain umzuwandeln, zu welchem die königlichen Gärten das Schöne und Reichste hergeben. Die Kaiserin liebt außerordentlich die Früchte der Bekantenen, deren ja die kaiserlichen Gärten eine große Zahl bergen. Zweite dieser Bäume sind bereits in großer Fülle geschnitten und werden nun zu dekorativen Zwecken verwendet.

Der König Leopold von Belgien wird Dienstag nächster Woche zum Besuche des Kaisers in Potsdam eintreffen und im dortigen Stadtschloß Wohnung nehmen. Die Dauer der Anwesenheit wird etwa vier Tage umfassen.

Major von Wismann hat die letzte Zeit nach Kräften bemüht, um für den Bau der für die centralafrikanischen Seen bestimmten Dampfer Interessenten zu gewinnen. Die Gesamtkosten betragen eine halbe Million und sind noch nicht ganz gedeckt. Verschiedene Fabrikan ten und Industrielle haben das Werk durch Lieferung von Materialien unterstützt.

Der Reichsanzeiger bringt folgende Mittheilung: „Das in Berlin erscheinende Deutsche Tageblatt enthielt einen Artikel, welcher mit folgendem Satze beginnt: „Man schreibt uns: Der Kaiser soll gleich nach seiner Rückkehr aus Oesterreich dem Chef der preussischen Eisenbahnverwaltung gegenüber sein lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen haben, daß das ihm unterstellte Ressort bis jetzt zu wenig gethan habe, um den unbemittelten Klassen in den großen Centren betref fens der Wohnungsfrage wesentliche Erleichterungen zu schaffen.“ Diese Mittheilung entbehrt, wie wir zu erklären ermächtigt sind, aller thatsächlichen Begründung.“

Zur Moltkefeier. Der Kaiser hat dem Grafen Moltke zu seinem 90. Geburtstage, nach der „Post“, eine Auszeichnung zugebracht, wie sie noch nie einem Preußen verliehen ist. Der Monarch wird die Anknüpfung selbst im Kreise der Generale machen. — Ueber die Städte-Adresse, welche dem Grafen Moltke zu seinem 90. Geburtstage dargebracht werden soll, ist jetzt, wie verlautet, eine Einigung erzielt. Berlin wird an die Spitze der Kundgebung treten. — Wie die preussische Regierung, so hat auch die weimari sche für den 25. October eine Moltkefeier in allen Unterrichtsanstalten angeordnet. — Auch die Präsidien der beiden Häuser des preussischen Landtages werden am 26. October den Feldmarschall durch eine Adresse beglückwünschen. — Die Bildung eines Fackelzuges zum 90. Geburtstage des Grafen Moltke in Berlin ist jetzt gesichert. Man rechnet auf etwa 10000 Theilnehmer, die Regimentscommandos des Gardekorps sind angewiesen, die Musikcorps kostenlos zur Verfügung zu stellen. Als Fackeln sollen Wachsfackeln verwendet werden.

Ein außerordentlicher Berufs genossenschaftstag soll am 3. November in Berlin stattfinden, um über vorgeschlagene Aenderungen des Unfallversicherungsgesetzes zu beschließen.

Es geht auch ohne Socialisten-gefeß. In Frankfurt a. M. ist der Redacteur Hoch von der socialdemokratischen „Volkstimme“ wegen Veröffentlichung von Artikeln, die Majestätsbeleidigungen enthalten und auf die Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen hinausgehen, verhaftet worden.

Die Stadtverordneten-Versammlung in Danzig hat den Landrath Dr. Baum bach in Meinungen, den bekannten freisinnigen Reichstagsabgeordneten, zum Bürgermeister erwählt.

Die Nordd. Allg. Ztg. bestätigt, daß Vorbesprechungen zwischen der deutschen und der österreichischen Regierung im Gange sind, um die Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten neu zu regeln.

Bei der Ersatzwahl zum preussischen Landtage im Wahlkreise Prenzlau-Angermünde wurde der conservative Kandidat Regierungsrath von Busch aus Magdeburg einstimmig erwählt.

Verhaftung von Spionen. Aus Belfort wird berichtet: „Am Sonnabend wurden ein gewisser Dietrich und dessen Schwester verhaftet, die der Spionage beschuldigt werden. Dietrich, ein alter Marinefeldat, war Kaserneninspector. Stahl, ein Architekt, der angeblich preussischer Unterofficier ist, sollte mit der Schwester Dietrichs verlobt sein und machte derselben häufig Besuche. Man fand bei Dietrich zahlreiche Pläne, die sich auf die Belforter Festungswerke beziehen. Stahl ist in Paris festgenommen. Ob die Leute wirklich im Stande waren, so viel zu verrathen, muß sich ja bald zeigen.“

Aus Ostafrika. Der britische Admiral Fremantle ist mit neun englischen Kriegsschiffen in Zanzibar angekommen. Das Flaggschiff wird mit dem Generalkonjui nach Lamu abgehen und eine Unterjuchung in Sachen der Ermordung der deutschen Expedition Künzler einleiten. Wenn es nöthig ist, werden die übrigen Schiffe folgen, um Genugthuung zu erlangen. — In Ugogo ist eine Karawane aus dem Innern, welche 300 Lastthiere bei sich führte, beraubt und völlig vernichtet worden.

Schweiz. Eine in Olten abgehaltene große Versammlung der Schweizer Liberalen hat beschlossen, in der Tessiner Angelegenheit den Bundesbehörden volles Vertrauen darauf auszusprechen, daß sie dem Volkswillen Ausdruck geben werden. Weiterhin wurde eine Anamnese für alle Theilnehmer an den Unruhen gefordert.

Portugal. Die Lösung der Krifts und der Schluß der Cortes haben in Lissabon einen günstigen Eindruck hervorgerufen. Die Aufregung hat sich gelegt und man bespricht den Streik mit England jetzt ruhiger. Das neue Cabinet ist jetzt entschlossen, England gegenüber die Rechte Portugals aufrecht zu erhalten.

Italien. König Humbert ist in Mailand angekommen und hat dort mit Crispi konferiert. Ein Detret löst die Kammern auf und ordnet Neuwahlen an. — Das italienische Kanonenboot Nr. 105 mit 18 Mann Besatzung, ist auf der Fahrt von Gaeta in Süditalien nach dem Kriegshafen Spezia in Folge einer Kessel-Explosion mit Mann und Maus untergegangen. — Die Zusammenkunft Crispi's und Caprivis wird Ende October oder Anfang November in Neapel stattfinden, wo auf Villa Vini bereits Vorbereitungen getroffen werden. Ferner ist der Vesuvj ertheilt, ein Dampfboot zu Ausflügen zur Verfügung zu stellen.

Frankreich. Am Montag haben die Kammern ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Eingebacht wurde von der Regierung der neue Schutzolltarif, der sehr langwierige Beratungen hervorgerufen wird. Fast alle Zollsätze werden gemäß den Forderungen der Interessenten erhöht. Für Staaten, welche Frankreich gegenüber außerordentlich hohe Zölle einführen, werden Repressalien vorgeschlagen. — In der Montagsitzung wurden alle aus der vorigen Session zurückgebliebenen Interpellationen kurzer Hand er-

ledigt. Jrgend etwas Bemerkenswerthes ist nicht aus der Erörterung zu verzeichnen. — In Carvin haben die Grubenverwaltungen 30 Mädelöhner des Bergarbeiterkreises entlassen. Die Arbeiter rühten sich zusammen, Polizei und Militär rühteten größere Grawalle. — Der Erfinder Martial Jacob, der am 14. Juli einen Anschlag auf Carnot verübte, indem er eine blos mit Pulver geladene Pistole in die Luft abfeuerte, wurde als geistesgestört erkannt und aus der Haft entlassen.

Oesterreich-Ungarn. Der in Wien ausgebrochene Streik der Bierbedienten dauerte Montag noch fort, wird aber heute wohl zu Ende kommen. Der Betrieb ruhte gänzlich, um das Vorkommen von Ruhestörungen Seitens der Streikenden zu hindern. — In Pest droht Ausbruch eines allgemeinen Hungerstreiks. — Im Prager Landtage dauern die Ausgleichsverhandlungen fort. Die Debatten ziehen sich sehr in die Länge. — Der auf der Durchreise in Wien eingetroffene englische Thronfolger hat die Stadt wieder verlassen.

Niederlande. Das Ministerium hat die Einberufung der Kammern beschlossen, um über die Regentchaftsfrage zur Entscheidung zu kommen.

Belgien. Der in Kohlenrevier von Charleroi ausgebrochene Bergmannsstreik hat sich weiter ausgedehnt. Etwa 5000 Arbeiter streiken. Die Grubenverwaltungen wollen eine kleine Zulage bewilligen. — Bei den Gemeindevahlen in Belgien haben die Socialdemokraten in Genuß großer Erfolge errungen, auch die Liberalen gewannen in den größeren Städten Terrain. In den Provinzen behaupteten die Liberalen das Feld.

Rußland. Gerüchweise heißt es, auf der Reise des Czaren von Warschau nach Petersburg sei wieder ein Attentat versucht. Auf der Station Porcheja soll ein Passagier auf den Kaiser geschossen, aber gefehlt haben. — Zwanzig russische Großindustrielle erhielten den französischen Orden der Ehrenlegion.

Großbritannien. Das deutsche Panzerschiff „Friedrich Karl“, welches während der letzten Tage vor Comen ankerte, stieß am Sonntag Morgen auf eine Sandbank auf und blieb etwa zwei Stunden stecken, wurde aber mit ein tretender Fluth wieder flott, ohne irgend welchen Schaden davongetragen zu haben. — Gladstone ist nach Glasgow gereist, um dort eine politische Rede zu halten. — Der Streik der schottischen Eisenarbeiter dauert noch immer fort, in den australischen Kolonien ist die Lohnbewegung beigelegt.

Provinz und Umgegend.

† Krehburg, 19. Oct. Eine eigentümliche Erscheinung wird in diesem Jahre beim Klagen beobachtet, indem dabei große Mengen Mistflüßer zu Tage gefördert werden, die vollkommen ausgewaschen sind. Bekanntlich ist dies sonst erst bei der Frühlingsbestellung der Fall.

† Osterfeld, 19. Oct. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Waldbauer Brauntohlenfabrik. Der Arbeiter Leucht aus Haardorf, Vater einer sehr zahlreichen Familie, darunter 3 oder 4 schulpflichtige Kinder, fiel in einen Kessel siedenden Deils, dadurch ist der Arme nicht nur fürchterlichen Qualen ausgesetzt, sondern auch seine Familie auf längere Zeit ihres Ernähmers beraubt.

† Kupitz, 17. Oct. Die blutige That eines Wahnsinnigen hat gestern Abend hier ungeheure Aufregung hervorgerufen. Gegen 8 Uhr stürzte der 21 Jahre alte Sohn des Landwirths K. blutend in das Gastzimmer der Dorfschenke, von den anwesenden Ortsbewohnern Hilfe ersuchend. Der Vater des jungen Mannes, der schon früher einmal an geistiger Umnachtung gelitten, war plötzlich wieder von dieser Krankheit befallen worden und hatte in solchem Zustande versucht, seine beiden Kinder, den erwählten Sohn und ein 17jähriges Mädchen, zu erschlagen. Der kräftige junge Mann kam glücklicherweise dem ersten Schusse zuvor und suchte seinem Vater die geladene Doppelpistole zu entreißen, wobei ihm aber die ganze Schrotladung in den linken

Borderarm einbrang. Ehe der Wahnfinnige die Waffe zum zweitenmale erhoben hatte, war der Betroffene und seine Schwester eiligst aus dem Zimmer entflohen. Als einer der herbeigekommenen Männer die Stuben Thür öffnete, gab der Unglückliche zunächst auf den Eintretenden, den er glücklicherweise schloß, und dann auf sich selbst zwei Schüsse ab, die seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatten.

† Halle, 20. Oct. Der thierärztliche Central-Verein für die Provinz Sachsen u. s. w. hält nächsten Freitag von 10^{1/2} Uhr Vorm. im „Goldenen Schiffchen“ hiersebst seine 27. General-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen geschäftliche Mittheilungen, Bericht über die Festlichkeiten in Berlin vom 29. Juli bis 2. August d. J., Neuwahl des 1. Schriftführers, Bericht über die Naturforscher-Versammlung in Bremen (Ref. Herr Departements-Thierarzt Dömler) und ein Vortrag über die thierärztliche Controle der Fleischnahrung des Menschen (Ref. Herr Thierarzt Höpfer).

† Halle, 20. Oct. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag auf dem Güterbahnhofe hiersebst. Der Bahnarbeiter Sch. von hier wurde beim Rangieren von dem betreffenden Train überfahren und gräßlich verstümmelt. Ein Bein war sofort vom Rumpfe abgetrennt. Der Unglückliche ist noch unverletzt.

† Halle, 20. Oct. Das „Halt. Tgbl.“ schreibt: Wir lesen im hiesigen socialdemokratischen Volksblatt im Berichte über die vom socialdemokratischen Wahlverein auf Freitag Abend einberufene Volksversammlung Folgendes: „Zu Verschiedenem unterzog Hoffmeister den Bericht des hiesigen „Generalanzeigers“ über den zu Ehren der Delegirten am 14. Oct. stattgefundenen Commerc einer scharfen aber gerechten Kritik. Um der erbärmlichen Schreibweise dieser Preßflehche endlich einen Damm entgegenzusetzen, wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung beschließt, veranlaßt durch das gemeine Vorgehen des „Generalanzeigers“, energische Stellung gegen denselben zu nehmen. Die Anwesenden verpflichten sich, von jetzt an weder auf das Blatt zu abonniren, und ebenso wenig in den Geschäften zu kaufen oder in den Localen zu verkehren, welche in dieser Zeitung inseriren und dieselbe auslegen.“ Nachdem der Vorsitzende die Anwesenden ermahnt, auch für das Beschlossene energisch einzutreten, schloß derselbe die Versammlung mit einem Hoch auf die internationale Socialdemokratie, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

† Kamburg, 20. Oct. Auf die Weinlese übt die nasse Witterung augenblicklich noch keinen Nachtheil, jedoch mühten nun bald noch einige warme Tagen folgen. Allerdings ist zur Zeit das Ausschneiden nur unter schwierigen Umständen möglich. — In der Nähe von Schönburg ist am Sonnabend der Leichnam eines anständig gekleideten Mädchens, vermuthlich den besseren Ständen angehörig, aus der Saale gezogen worden. Jedenfalls hat die Aermste erst am Freitag den Tod in dem Wasser gefunden.

† Nordhausen, 20. Oct. Gestern Mittag wurden die Bewohner des oberen Pferdemarktes und auf dem Hagen durch einen kanonenschußähnlichen Knall erschreckt. Es hatte in dem Wohnhause des Tabaks- und Cigarrenfabrikanten Herrn Rothhardt, Pferdemarkt Nr. 11, und zwar in den parterre belegenen Comptoirräumen, dem Keller und den darüber belegenen ersten Stock eine Gasexplosion stattgefunden, durch welche diverse Möbel beschädigt wurden, glücklicherweise ohne Schaden für die Bewohner des Hauses. Die nähere Untersuchung hat ergeben, daß ungefähr drei Meter vom Hause das Gasrohr einen Bruch bekommen hatte, wodurch das Gas unter der Erde fort sich in die vorgenannten Räume gezogen hatte. Jedenfalls wäre großes Unglück geschehen, wenn die Explosion Abends, wo in den Räumen Licht brannte, stattgefunden hätte.

† Eisleben, 18. Oct. Auf einem Ackergrundstücke in der Nähe unserer Stadt hatten vor einigen Tagen eine Anzahl Kinder ein Feuer angezündet. Plötzlich trieb der Wind die Flamme auseinander und gegen die Kinder, wobei die Kleider eines 10jährigen Mädchens, einer Tochter des Hüttenmanns D. von hier, Feuer fingen. Im Nu stand das Kind in hellen Flammen.

Ehe Hülfe erschien, hatte das Mädchen von den Füßen bis zur Brust entsetzliche Brandwunden erlitten, so daß gefehert die Ueberführung der Bedauernswerthen nach der Halle'schen Klinik angeordnet werden mußte.

† Straßfurt, 17. Oct. Infolge eines ehe-lichen Zwistes warz über Nacht der Arbeiter L. seine Ehefrau zum Fenster der im zweiten Stock belegenen Wohnung hinaus! Es ist noch nicht bekannt, ob die Frau bei dem Sturze sich schwer verletzt hat, auch nicht, ob der Unmensche wegen dieser That in Haft genommen ist.

† Vom Broden, 16. Oct. Herr Schwaneke, der Brodenwirth, schreibt der „Ber. u. Jg. und Intbl.“: Heute nach wundervollen, stillen Sonnentagen bei einer Temperatur von + 18 Gr. Celsius im Schatten ist in Folge Orkan in der Nacht der erste Schneefall eingetreten. So daß die Wiesen weiß sind. Früh Temperatur 0 Gr.

† Annaberg, 18. Oct. Der gesamtlanggestreckte Ramm unseres Erzgebirges war heute morgen bis nach Grottendorf herab mit frischgefallenem Schnee bedekt.

† Aus Braunschweig ist auf Grund des Freizügigkeitsgesetzes ein aus Oesterreich gebürtiger Tischler Schwebda, ein Socialdemokrat, ausgewiesen, weil er sich politisch lästig gemacht hatte. Der Mann, der schon zwei Jahre in Braunschweig anständig und verheirathet ist, muß binnen einer Woche das Herzogthum verlassen.

Anzeigen. Versteigerung.

Mittwoch, den 22. d. Mts., Vorm. 10 Uhr versteigere ich im Hotel zum halben Mond hier:
1) zwangsweise: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Stuhl und 8 Bilder,
2) freiwillig: eine Parthe wollene Baaren und 2000 Stück Cigarren
Merseburg, den 21. October 1890.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

100 Mark Belohnung

erhält, wer die Wildbiebe u. Schlingensetzler, welche in unsern Jagdrevieren Treiben und vorzüglich Menschen Wild kehlen, so anzeigt, daß sie wegen Wildbibeerei gerichtlich bestraft werden können. Der Name des Anzeigenden soll, wenn möglich verschwiegen werden. Die Jagdpächter.



Die Modenwelt.
Auswählte Färbung für Toiletten und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr. Jährlich erscheinend:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garberobe und Zeiwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das arriere Kindesalter umfassen, ebenso die Leinwäse für Herren und die Bett- und Tischwäse etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

14 Beilagen mit etwa 250 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garberobe und etwa 250 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Griffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Postbamer Str. 38; Wien I, Dieringasse 3

Thüringer
Kunstoffärberei
Annahmestelle u. Muster bei
Johanne Zehme.
Kein Portozuschlag.
Königsee

Laden-Vermiethung.

In dem Annenstraße Nr. 1 bel. Wohnhause ist ein Laden mit Wohnung sofort zu vermieten durch den Concurrenverwalter Carl Rindfleisch, Burgstraße 13.

Ein zuverlässiges Mädchen nicht unter 20 Jahren, das in Küche und Hausarbeit etwas erfahren ist, wird zum 1. November gesucht auf der Pfarre zu Blößen.

1 Papageikäfig sucht zu kaufen Domplatz 10.

Das Porzellan-, Glas- u. Steingut-Geschäft von C. Heidenreich,

Schmalestr. 29, Merseburg, Ecke a. d. Geisel empfiehlt sich einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend.

Specialitäten für Hochzeit- und Gelegenheits-Geschenke.

Feine böhmische Glaswaren.

Billigste Bezugsquelle für Wirthe
in Bierseldeln etc.

Kaffee's, feinste Qualitäten à Pfd. 140 — 200 Pfg.
Gem. Zucker à Pfd. 29 Pfg. 10 Pfd. 2,85 M.
Brobjader à Pfd. 33 Pfg.
Margarine in allen Preislagen.
Lichte, à Paket 35 Pfg., 10 Pakete 3,10 M.
Petroleum, à Tr. 20 Pf. bei 10 Tr. d. Pfd. 12^{1/2} Pf.
Dranienburger Kernseife, à Pfd 23 Pfg.
Paralensseife, " " 22 " "
Wachsternseife, " " 30 " "
Silber-Faschseife, " " 25 " "
Etain-Faschseife, " " 20 " "
Soda, " " 5 " "

Stärke, Ultramarinblau etc.
Schw. Zündhölzer, à Paket 10 Pf., 10 Paket 95 Pf., 100 Paket 9 Mk.

Amerik. Schmalz, à Pfd. 48 Pf., sowie alle Waaren bester Qualität empfehle stets zu Vorzugpreisen.

Otto Zachow.

Germanische Fisch-Gross-Handlung.

Prima lebendfrisch:
Seehecht, Schollen, Schellfisch.
Eingetroffen: Sämmtliche Räucherwaren, Ural-Caviar, Bismarck-Heringe.
W. Krämer.

Frische Austern,
Frische Krammetsvögel,
Rügenwalder Gänsepekelfleisch,
Echte Teltower Rübchen,
Magdeburger Sauerkohl.
C. L. Zimmermann.

Der berühmte
Zuntz-Kaffee
zum Preise von Mk. 1,70 bis 2,00
das Pfund
ist in Merseburg zu haben bei
C. L. Zimmermann.

Echten
Rum, Arac, Cognac,
feinste Thee's in Büchsen und Loose,
Schöwels Chocoladen und Cacao's,
Weißes Ungarweine zu Originalpreisen, sowie
gutgepflegte Weiß- und Rothweine empfiehlt
Otto Zachow.

Von Frei-
tag ab
à Pfd. 65 Pfg. auf Verlangen auch
gebrüht, sowie Gänse- u. Entenfedern bei
Frau Böhme, Breitenstraße 17.

Heute
frische hauschlachtene Würst.
Otto Zachow.

Bei Bedarf, Cigarren, etc. an
od. Pfeifen jeder Art, verlange
man das mit über 2000 Abbild.
in Originalver. versehene neueste Musteralbum von
Erücker-Oettinger in Elm a. D.
Wiener Rauchensilien-Fabrik-Depot. Stets d.
Neueste, Billigste Bedien. Nurf. Wiederverkäufer.

Der neue Cursus
für Schnittzeichnen u. Zuschneiden sowie Hand-
und Kunstarbeiten beginnt am 3. November.
Elise Naumann.

Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr der im Jahre 1891 zur Unterhaltung pp. erforderlich werdenden Materialien für die Provinzial-Ghauffen:

1. **Weißenfels-Leipzig in der Strecke von Rippach bis zur sächsischen Grenze.**
 248 cbm Ghauffungssteine (Anfuhr vom Bahnhofe Markranstädt);
 152 cbm Bedeckungssteine,
 108 cbm grober gestiebter Kies, } Lieferung und Anfuhr.
 2. **Leipzig-Dürrenberg in der ganzen Abtheilung.**
 220 cbm Ghauffungssteine (Anfuhr vom Bahnhofe Markranstädt);
 168 cbm Bedeckungssteine (Lieferung und Anfuhr).
- soll am **Sonnabend, den 25. October d. Js., Nachmittags 3 Uhr** im Rathhause „zum rothen Löwen“ in Lützen an den Mindestfordernden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.
 Weißenfels, den 12. October 1890.

Die Landes-Bauinspektion.

Pianinos

aus den besten Fabriken Deutschlands verkauft in reicher Auswahl zu Fabrikpreisen unter fünfjähriger Garantie

Willy Straube, Musiklehrer

Reparaturen und Stimmungen werden von sachkundiger Hand besorgt. Zeugnisse von List, d'Albirt, Friedheim, Gilotti, Professor Paul, Riedel, Jabasohn und vielen anderen Autoritäten, welche die Güte und Billigkeit dieser Fabrikate rühmen, stehen zu Diensten in meiner

Pianoforte-Handlung an der Geisel 2, 1.

Soeben erschienen:
 Heft 2 des neuen V. Jahrgangs 1890/91
 Oktober-Heft 1890

Beginn des Jahrgangs mit September r. Heft
 Pelzjagen & Klaffjagd

Neue Monatshefte

Monatlich ein Heft für M. 1.20
 in stets wechselndem knopflochem Farben-Druck.

Vornehmste illustrierte Monatshefte für die
 Sammlerliteratur und den Salon.

Die eigenartige, glänzende Ausstattung der neuen Monatshefte mit neuen, sorgfältig ausgewählten Kupfern, Romanen, Erzählungen, Reisebeschreibungen, Kunst-, Musik- und Theaterberichten, literarischen Essays, populäre Aufsätze, sowie die vornehme Ausstattung mit kunstvoll gefalteten Gremis-Bildern, haben dieser Zeitschrift denit ein große Verbreitung in allen literarischen und kunstliebenden Kreisen verschafft. Der eben begonnene neue Jahrgang bietet die beste Gelegenheit zum Eintritt in das Abonnement.

Gratis als Extra-Beigabe:
 Eine lehrreiche Roman-Bibliothek gelungener Schriftsteller.

Günstigste Zeit zum eingien des Abonnements.

Wer

rational,
billig,
wirksam

für auswärts inserieren will, wende sich an die weltbekannte, älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler A.-G.,

Ragdeburg, Breiteweg 37, 1.

Soeben erschienen:

Unser Moltke.

Dem Deutschen Heere u. Volke gewidmet von einem seiner dankbaren Schüler.
 Mit 2 Portraits a. d. Jahren 1851 u. 1871.
Preis 1 Mark.

Obige Festschrift, welche einen bekannten und bedeutenden Militärschriftsteller zum Verfasser hat, schildert uns Moltkes Bedeutung als Heerführer, Schriftsteller und Denker und stellt ihn uns als ein Vorbild echter deutscher Mannestugenden vor.

Paul Steffenhagen's Buchhandl.

Obstbäume.

Gefunde, gut bewurzelte Stämme in nur bewährten Sorten als:
 Äpfel, Birnen, Zäpfischen, Reineclauden, Aprikosen, Pflaumen, Wein, Himbeeren, Stachel- und Johannisbeeren empfiehlt

A. Münch, Handlungsgärtner,
 Friedrichstraße.

Prima Bollheringe

3 Stück 10 Pf. 22
 empfiehlt **Otto Zachow.**

Begen Eingiehung meines Kutschers zur Uebung beim Militär, suche ich sofort einen ordentlichen Mann zur Vertretung desselben.

Merseburg, Unteraltenburg.
W. Hammer.

Stadttheater Halle.

Mittwoch, 22. October. Festvorstellung zur Allerhöchsten Geburtstagsfeier Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Prolog. Lebendes Bild. Hierauf: Minna von Barnhelm, oder: Das Soldatenglück. Lustspiel in 5 Acten von G. A. Lessing.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Mittwoch, 22. October. Anfang 7 1/2 Uhr. Turpanthe. — Altes Theater. Mittwoch, 22. October. Anfang 7 Uhr. Vorstellung zu halben Preisen: Der Fächer von Ravenna.

Auszug aus unserem General-Catalog.
In hochelegant sitzenden

Corsets,

Geradehaltern,
Brant-Corsets,
Mädchen-Corsets,
Kinder-Corsets,
Reform-Corsets,
Normal-Corsets,

bieten stets das **Neueste u. Practischste** in grösster Auswahl, von 42 cm bis 90 cm, zu **allerbilligst. Preisen am Platze.**

Bei brieflichen Bestellungen ist nur Angabe der Taillenweite erforderlich,
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Emil Plöhn & Co.

Merseburg.

Unsere Verkaufspreise für alle Artikel sind unbestreitbar vortheilhaft und als einzig dastehend zu bekannt, um noch besonders hervorgehoben zu werden. Es ist nach wie vor unser Grundsatz, auf diesem Gebiete stets **die ersten Mode-Erscheinungen** — die grössten Sortimente — die billigsten Preise zu bringen. Für die in unseren Schaufenstern ausliegenden massgebenden Preise wird jedes Quantum geliefert.

Gesang-Berein.

Dienstag, den 28. October er.
Abends 7 Uhr im Tivoli
Kammermusik-Abend

des Leipziger Gewandhaus-Quartetts, der Herren Concertmeister Hilff, von Damed, Untenrein und Schröder.

Programm.

Quartett D-dur von Haydn; A-dur Op. 41 Nr. 3 von R. Schumann und Es-dur Op. 74 (Hörten-Quartett) von Beethoven.
 Anmeldungen beim Musikdirec. or Schumann.
Freitag Übung wie gewöhnlich.

Berein für naturgemäße

Gesundheitspflege zu Merseburg.

Donnerstag, den 23. October, Abends 8 Uhr, im Saale des „Pergog Christian“

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Dr. Kühner aus Frankfurt über **Sicht und Rheumatismus.** Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Entrée für Nichtmitglieder 20 Pf.

Berl. Pilsch, von jetzt ab stets feinsten ger. rein. Apfelwein à Fl. 35 Pf. 10 Fl. 3 Mk.
Herrn. Rabe Nachf.

Dankeagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, uneres guten Vaters können wir es nicht unterlassen, für die Liebe und Theilnahme, welche uns von Nah und Fern zu Theil wurde, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Pastor Wienbeck für seine trostreiche Rede; Dank auch allen den lieben Kameraden des Verstorbenden, die ihn freiwillig zu Grabe trugen, ferner auch denen, welche ihm das letzte Geleit gaben. Unsern besten Dank auch allen denen, welche seinen Sarg so reich mit Blumen, Kronen und Kränzen schmückten. Der liebe Gott möge es allen reichlich vergelten.

Bündorf, den 19. October 1890.
 Die tieftrauernde Familie Lange.

Für die Redaction verantwortlich: G. u. F. Leiboldt. Schnellpressendruck u. Verlag von W. Leiboldt.

Hierzu 1 Beilage.



Locales und Kreisnachrichten.

Merseburg, den 21. October 1890.

Personalien. Premier-Lieutenant von Numohr vom 12. Infanterie-Regiment Nr. 12, ist zum überzähligen Rittmeister befördert worden.

Provincial-Synode. Die geistliche Sitzung wurde um 11 Uhr durch den Gesang des Verses „Führe mich, o Herr“ und ein Gebet des Syn. Trampelmann-Lorgau im Anschluß an Ep. Bud. 20 und 21 eröffnet. — Der Hauptpunkt der Verhandlungen bildete die Besprechung des Antrages, die Synode wolle beschließen, die General-Synode zu ersuchen, in einer an Se. Majestät den König zu richtenden Adresse die Bitte auszusprechen, daß Allerhöchstderselbe geruhen wolle, den entsprechenden Legaten der evangelischen Landeskirche eine wirksame Theilnahme an der Verfassung und für sich das Heu insofern seines größeren Eiweißgehaltes einen größeren Nährwerth als das Grumt bestehe, daß aber in diesem Jahre das umgekehrte Verhältniß stattfinde, da der anhaltende Regen zur Zeit der Reife auf die Qualität des Heues nachtheiligen Einfluß gehabt habe. Zuletzt hielt Herr Director Glas einen hochinteressanten Vortrag über „Nährstoffe“, auf den näher einzugehen, um Leder der uns zugemessene Raum verbietet.

Trompeterconcerte. Wie man uns mittheilt circuliert zur Zeit die Abonnementsliste für die Winterconcerte unseres Trompetercorps. Auch in dieser Winterzeit werden 6 Concerte stattfinden und dürften wohl die Freunde des Trompetercorps unter unsern Lesern nicht verjäumen sich für den überaus billigen Preis in den Besitz eines Abonnements zum Besuche der Concerte zu setzen.

Stadttheater Halle. Am Halleschen Stadttheater gelangt morgen Mittwoch zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages der Kaiserin nicht die „Haubenlerche“, wie das aufgestellte Repertoire in der Sonntagsnummer des „Kreisblattes“ meldete, sondern das Lessing'sche Lustspiel „Minna von Barnhelm“ zur Aufführung. Dem Stück geht ein Prolog mit lebendem Bild voraus. Unsere Leser, welche der Premiere der „Haubenlerche“ beiwohnen wollten, machen wir auf diese Repertoireänderung speciell aufmerksam.

Selbstmord. Vor Schluß des Blattes wird uns noch die Mittheilung, daß sich heit Morgen ein hiesiger Schüler, Sohn eines Beamten, durch Erhängen das Leben genommen hat. Die Motive zu diesem betrieblenden Vorfall konnten wir noch nicht in Erfahrung bringen.

abgehalten wird. Bezüglich Abhaltung eines Heuversuches wurde beschlossen, ein solches in vorjähriger Weise im Saale des „Tivoli“ abzuhalten. Eine Anzahl eingegangener Brochüren wurde zur Kenntniß der Versammlung gebracht. Betreffs des beabsichtigten Bezuges Simmenthaler Rindviehs durch den Viehhändler Klötenherd in Klauen wurden durch den Schriftführer die Verkaufsbedingungen kund gegeben und um recht zahlreiche Theilnahme an dem Unternehmen, sowie um nähere Angaben über das gewünschte Alter des zu kaufenden Viehes gebeten. Seitens eines Mitgliedes wurde der Ankauf Simmenthaler Viehes sehr warm empfohlen, da es fettreichere Milch liefert, auch der Maul- und Klauenseuche weniger ausgesetzt sei. Eine aus der Mitte der Versammlung ausgesprochene Frage betreffs des Nährwerthes des Heues zu dem des Grumtes wurde dahin beantwortet, daß an die Qualität des Heues nachtheiligen Einfluß gehabt habe. Zuletzt hielt Herr Director Glas einen hochinteressanten Vortrag über „Nährstoffe“, auf den näher einzugehen, um Leder der uns zugemessene Raum verbietet.

Trompeterconcerte. Wie man uns mittheilt circuliert zur Zeit die Abonnementsliste für die Winterconcerte unseres Trompetercorps. Auch in dieser Winterzeit werden 6 Concerte stattfinden und dürften wohl die Freunde des Trompetercorps unter unsern Lesern nicht verjäumen sich für den überaus billigen Preis in den Besitz eines Abonnements zum Besuche der Concerte zu setzen.

Stadttheater Halle. Am Halleschen Stadttheater gelangt morgen Mittwoch zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages der Kaiserin nicht die „Haubenlerche“, wie das aufgestellte Repertoire in der Sonntagsnummer des „Kreisblattes“ meldete, sondern das Lessing'sche Lustspiel „Minna von Barnhelm“ zur Aufführung. Dem Stück geht ein Prolog mit lebendem Bild voraus. Unsere Leser, welche der Premiere der „Haubenlerche“ beiwohnen wollten, machen wir auf diese Repertoireänderung speciell aufmerksam.

Selbstmord. Vor Schluß des Blattes wird uns noch die Mittheilung, daß sich heit Morgen ein hiesiger Schüler, Sohn eines Beamten, durch Erhängen das Leben genommen hat. Die Motive zu diesem betrieblenden Vorfall konnten wir noch nicht in Erfahrung bringen.

Bermischte Nachrichten.

* (Straf Mollte über Erziehung.) In den Vorleser einer Brochüre über die Erziehung der deutschen Jugend hat Graf Mollte ein Schreiben gerichtet, in welchem u. A. die folgenden beziehenden Sätze enthalten sind: „In der That ist nicht, was die Kinder auf den Schulen lernen, die Hauptsache, sondern wie ihr Gemüth ausgebildet wird. Für die körperliche Entwicklung durch Turnen und Spielübungen wird seit dem beginnlichen Uebergang, wie ich glaube, mehr und mehr gesorgt. Ich möchte nur, daß durch die Erziehung patriotischen Sinnes den Kindern ein Schugbrief mitgegeben würde für die Periode vom 16. bis 24. Jahr, vom Austritt aus der Schule bis zum Eintritt in die große Erziehungsanstalt, die Armee; daß sie aufgeführt würden über den Unverstand und Frevel der socialdemokratischen Bestrebungen, in welche sie, wie die Erziehung lehrt, nur zu leicht während dieses gefährlichen Zeitabschnitts hineingezogen werden. Was mir an der englischen Erziehung noch besonders gefällt, ist, daß nach ihrer Schilderung die Lüge nicht bloß als Vergehen, sondern als Schimpf, als ungentlemanlich bestrafbar wird.“

* (Sturmfluthen und Wasserstoch) werden jetzt auch von den deutschen Küsten gemeldet. Erreichterweise hält sich der Schaden noch in mäßigen Grenzen. Sehr böse sieht es dagegen an der englischen Küste und der Nordküste von Frankreich aus. — An der Ostsee-Linie sind mehrere Dampfer und andere Fahrzeuge gestrandet. Die Besatzungen sind gerettet.

* (Mollte's Geburtstag) wird auch in Konstantinopel begangen. Bekanntlich hat der Feldmarschall im Jahre 1839 der Schlacht bei Nikis als türkischer Officier beigewohnt. Der Sultan hat nun Befehl gegeben, alle ehemaligen Soldaten, welche an jener Schlacht Theilnahmen, zu ermitteln und sie an Mollte's Geburtstag auf seine Kosten zu bewirtheln. Bisher sind drei ehemalige Officiere und 14 Soldaten ermittelt worden.

* (Ein Ausreißer.) Unter Mitnahme ganz bedeutender, ihm anvertrauter Summen ist der Berliner Bankier Eugen Bieber burdgebrannt. Seine Kasse ergab

bei der Revision eine trostlose Leere, 7 Mark 30 Pfennige wurden in Wädelmützen vorgefunden.

* (Der Schlichtermeister Kohrbach) in Berlin, welcher vor einem Monat von einem geisteskranken Schloffer schwer verwundet wurde, ist jetzt außer Gefahr und der Heilung nahe. Er will einen Entschädigungsprozess gegen die Stadt Berlin antreiben, weil der Täter aus der Rübischen Zrennanpfahl Dalldorf als nicht gehölt entlassen war.

* (Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.) Vom Vorstand der Gesellschaft wird uns folgendes mitgetheilt: Anschließend an unsere Veröffentlichung vom 9. d. M. bringen wir im Nachstehenden die ferner eingegangenen Rettungsberichte, indem wir bemerken, daß in der ersten Nummer dieses Monats im Ganzen 46 Personen durch Rettungsboote der Gesellschaft aus Noth gerettet worden sind.

7. Der Dreikönigsboot der Station Straßburg berichtet: Am 2. October, Nachmittags 3 Uhr, hat der Oberloose'sche Boot auf Barßig per Telegramm um das Rettungsboot der Station Straßburg. Der Bormann derselben, Oberloose'sche Krull, requirirte sofort Pferde und sandte das Boot mit 5 Mann nach Barßig. Um 5 1/2 Uhr traf das Boot auf der Koostation ein und wurde, nachdem sich zur Besetzung des Bootes weitere 5 Mann eingefunden hatten, um 5 3/4 Uhr zu Wasser gebracht. Auf dem Strande von Hiddensee befand sich ein Fahrzeug, welches Nachmittags die Nothlage gerettet hatte, welche aber von dem harten Sturm zerstört und fortgeschlagen war. Der Bormann ließ das Rettungsboot des Rettungsbootes setzen und legte nach windwärts von dem gestrandeten Schiffe, ansetzte dort und fierte mit dem Rettungsboot nach demselben hin, worauf die beiden an Bord befindlichen Personen glücklich aufgenommen wurden. Inßel unter Segel, theils mit Hilfe der Reemmen traf das Rettungsboot gegen 8 Uhr wieder auf der Koostation ein, wurde hier wieder auf den Wagen gebracht und erreichte Straßburg Morgens um 3 Uhr. Das gestrandete Fahrzeug war das Handelsboot des Schiffers Krause aus Bremer.

8. Der Dreikönigsboot der Station Borkum berichtet: Am 4. October, Abends meldete der Leuchthurmwärter Biermann, daß auf der Südwestspitze der Insel ein Schiff feststehe und Nothsignale gebe. Das Rettungsboot „Lunden“ wurde sofort, da die Pferde nicht so schnell zur Stelle gebracht werden konnten, von den Inulanen unter den größten Anstrengungen zum Strande gefahren, zu Wasser gebracht und mit 12 Rettungsleuten bemannt. Es war eine schwere Arbeit, das Rettungsboot in der aufgerichteten See vorwärts zu bringen und mehrfach nahm dasselbe bedeutende Wasserengen über. Es gelang jedoch das gestrandete Schiff zu erreichen, die aus 15 Personen bestehende Besatzung, sowie den an Bord befindlichen Lootsen in das Boot zu bringen und den Strand glücklich zu erreichen, wobei sich das schwer beladene Rettungsboot vorzüglich bewährte. Das verunglückte Schiff war der Fogger „Dübenburg“ aus Emden mit Dringens beladen.

9. Der Dreikönigsboot der Station Arum berichtet: Am 6. October Abends erhielten wir die Nachricht, daß im Süden der Insel ein Schiff in Sicht und ankündend in Gefahr sei. Sofort wurde die Rettungsmannschaft der Station zusammengerufen und auf zwei Wagen zur Station befördert, woselbst das Rettungsboot „Überfeld“ zu Wasser gebracht wurde. Von einem Schiffe war in der dunklen Nacht nichts zu sehen, auch bemerkten wir keine Signale, aber dennoch gingen wir gegen 2 Uhr Morgens hinaus, um mit Tagesanbruch möglichst in der Nähe des Schiffes zu sein. Es rückte hart an Westen, mit heftigen Nebel, bei hochlaufender See. Mit Tagesanbruch sahen wir bei Seseand ein Schiffesboot liegen und bemerkten bald darauf die Nothsignale der Schiffbrüchigen, welche sich nach der Baale von Seseand gerettet hatten. Wir setzten nun Segel, um so rasch wie möglich die Baale zu erreichen, was wir aber erst gegen 7 Uhr Morgens erreichten. Bei der hohen Brandung war die Aufnahme der Schiffbrüchigen — drei Personen — mit vieler Gefahr verbunden, doch gelang uns dieselbe mit Gottes Hilfe. Das Schiff war am Abend vorher in dem Meerestage gestrandet und mußte im sinkenden Zustande von der Besatzung verlassen werden. Dasselbe hatte bereits 14 Stunden, vollständig durchnäßt und ohne Proviant, auf der Baale verweilt. Gegen 9 Uhr erreichten wir die Station, woselbst Kaffe geteilt und die Verletzten mit trockenem Kleider versehen wurden. Das verunglückte Schiff war die deutsche Kuff „Lita Margaretha“, Kapitän Tafel, mit Einwohnern von Wartowort nach Wyl bestimmt.

10. Der Dreikönigsboot der Station Kratzellen berichtet: Am 7. October Morgens 8 Uhr, meldete der Bootsmann Spitz, daß sich bei Dr. Dirksheim ein Schiff in Gefahr befände, welches Nothflage seige. Sofort wurde die Rettungsmannschaft zusammengerufen und das Rettungsboot zu Wasser gebracht. Nach einflüßiger angestrengter Arbeit wurde das gestrandete Schiff erreicht, welches beide Mäthen verloren und schwere Beschädigungen erlitten hatte. Die aus vier Personen bestehende Besatzung wurde durch das Rettungsboot aufgenommen und gegen 1 Uhr in Birkhörtort geankert, da das Rettungsboot wegen des schweren St. Sturmes seine Station nicht erreichen konnte. Dies gelang erst am anderen Morgen. Das verunglückte Schiff war der deutsche Schoner „Emma“, Kapitän Brinmann, mit Leinwaden von Danzig nach Nordköping bestimmt.

* (König und Markensammler.) Der junge König Alexander von Serbien wurde dieser Tage, durch einen eigenartigen Brief überrascht. Ein wohl noch in den kindersüßigen heftenden Schweizer Herrchen, Namens Willy Geelhaar aus Neuchâtel, richtete nämlich an den König Alexander ein in den herzlichsten und lieblichsten Worten gehaltenes Schreiben, worin es den „lieben Herrn König“ von der Einrichtung seiner Briefmarkensammlung erzählt und ihn um Unterstützung derselben mit einer Kollektion

ferblicher Marken bitten. Dem Wunsche des kleinen Schneiders ist König Alexander sehr schnell nachgegeben. Am Tage des Eintreffens des Briefes lag der König eine Anzahl feibischer Postkarten jeder Gattung bereitwillig, ordnete sie selbst und schickte sie mit einem sehr würdevollen Schreiben dem kleinen Petenten zu.

(Das Dampfplaster.) Pariser Zeitungen erinnern an eine Erfindung, die zum Beginn der schmerzigen Jahre viel von sich reden machte, aber glücklicherweise keine weitere Verbreitung fand, an das Dampfplaster. Der bekannte französische Journalist Arnaud hat erzählt: „Das Dampfplaster erlebte nur eine Vorstellung, hätte aber beinahe 200 Menschen das Leben gekostet. Donnerstag, den 11. Juli 1863, Nachmittags 4 Uhr wurde es im Hippodrom vorgeführt. Der Director Arnaud kündete feierlich an: „Das Dampfplaster! Man sah nun einen Dampfessel auf vier Rädern herintrollen. Derselbe wurde durch sein Pferd gezogen, was Anfangs komisch wirkte. Ueber den Kessel erhob sich eine dicke Pfeile, ähnlich wie die Scala bei der Panföte. Der Schreiber schätzte das Feuer und drehte, dann den Dampf. Erforderte sich der Dampf in sämtlichen Dampfesseln auf einmal. Ein, solchen Dampf hätte ich nie in meinem Leben gekostet. Es stieg wie das Brüllen von fünfshundert Bömen, die lebendig verbrannt werden sollen, in welches ich das Gefährte von fünfshundert bebrannten Feiern mischt. Alle Leute hielten sich die Ohren zu. Die Kinder schrien, den Frauen wurde es übel, einige erschreckte Jünger retteten sich durch eilige Flücht. „Was ist denn los?“ fragte Director Arnaud den Erfinder und drehte den Dampf. „Man hat zu stark geheizt“, antwortete er. Der Dampf schwoll immer mehr an, wurde immer rasender. „Gehung!“, „Gehung!“ rief man von allen Seiten. Nur der Herrmann Emil Grenzier, der hochtand war, ging auf den Erfinder zu und fragte, auf eine niedrige Stimme deutend: „Folange oder Bissen?“ Der Erfinder antwortete verwirrt: „Bissen im Hofe.“ In diesem Augenblicke trat ein irrtümlicher Knall, und das ganze Piano stieg in die Luft. Alle Leute suchten sich zu retten. Als sich die Dampfwolken verzogen hatten, sah man den Erfinder beinahe tot daliegen. Er hatte einen dreifachen Armbruch erlitten. Die Dampfesseln lagen zerbrochen auf dem Boden umher, der Kessel war in der Mitte zerplatzt, und die Kesselzüge stammte ruhig weiter. Das war das Ende des Dampfplasters.“

(Die Vergangenheit eines Diebes.) (Bieder m a n n e s.) Unter den Jungen in einem Prozesse in Washington befand sich auch der Sportsmann Jare Dunne, ein reicher, politisch einflussreicher Mann. Nur wenige Leute wissen, daß er einmal wegen Diebstahls im Gefängnis gewesen. Ein Advokat brachte diese alte Geschichte vor Gericht, und fragte ihn, wie viele Menschen er in seinem Leben umgebracht habe. Zur Ueberzeugung aller Anwesenden erklärte Dunne, der merkte, daß der Advokat genau Befehd hatte, er habe drei Menschen umgebracht. „Gentlemen“, sagte dieser Bieder-mann, als ihn der Präsident dem Namenes erfuhr, „der erste Diebstahl, in den ich verwickelt wurde, fällt in die längst vergangene Kriegszeit. Mir war der Auftrag erteilt, eine Anzahl neugeborener Kleinkinder nach Pennsylvania zu bringen. Einer derselben entspann unterwegs und verstarb in einem Graben. Als ich ihn begraben wollte, zog er sein Messer, doch ich war schneller als er, ein Schuß aus meinem Revolver legte ihn tot in den Sand. Das Kriegsgewehr verurteilte mich zu fünf Jahren Gefängnis, aber meine Freunde bewiesen dem Gouverneur daß meine Unschuld und ich ward begnadigt. In der zweiten Diebstahlsangelegenheit war ich ebenfalls unschuldig, es handelte sich um einen Kackeist. Der ehemalige Polizeichef Dowling in New-York wollte gern Bürgermeister werden und machte Anspruch auf meine Hilfe bei den Wahlen. Ich ließ mich aber selbst als Kandidat aufstellen und der erklärte Richter schwär, er werde mich ins Gefängnis bringen, er wisse allerlei Geschichten. Schön, sagte ich, bringt er mich ins Gefängnis, so schicke ich ihn wieder. Diese Drohung setzte meine Gegner so in Schrecken, daß sie einen Reel beauftragten, mich abzuholen. Eines Tages kam mir auch ein verdächtiges Individuum nahe und suchte Streit. Kurz rekonvalesciert soch ich ihn wieder und reiste auf den Rath meiner Freunde nach dem Süden. Ich kam nach zwei Jahren zurück und wurde nach drei Jahren ins Gefängnis gebracht. Bei dem dritten Fall handelte es sich um den Preisboyer Elliot, den ich einmal besetzt hatte und der mir nach dem Leben trachtete, weil ich seine große Reputation vermindert. In einem Cigarrenladen trafen wir uns und zufällig und riefen zu gleicher Zeit unsere Revolver heraus. Alle Schiffe gingen los! Dann griffen wir zu den Messern, drangen kämpfend auf einander ein und fielen zu Boden. Der Kampf dauerte über eine halbe Stunde, Beide waren wir über und über mit Wunden bedeckt und unsere Kräfte schwanden. Da erblühte gelang es mir, meinem Gegner das Messer zu entreißen und ihm das meiste zuzuführen. Ich hatte gesteht, Die Ohren betannt ist, mußte ich auch wegen dieser Angelegenheit eine Zeit lang ins Gefängnis wandern, wurde aber in kurzer Zeit begnadigt. Ich fühle mich in allen drei Fällen so unschuldig Gentlemen, daß mit keiner derselben je eine schlaue Nacht bereite.“ Das ist die Geschichte des „Bieder-mannes“, wie er sie selbst erzählte. Das Gericht fand keinen Grund, den Jung n abzuweisen.

(Café contra Viehhalle.) Im Caféhause von Paris macht sich die Zunahme vieler praktischer Bierwirtschaften immer mehr geltend. Manche Cafés sind der Konkurrenz der Brauereien gänzlich erlegen; andere mühten, um sich in diesem Kampfe zu halten, dem Gerstenstoffe Gleichgewicht einzuräumen. Die Pariser Zeitungen treten mit wachsendem Interesse für das Caféhause ein. „Dasselbe zeigt, so schreiben sie, dem Pariser gewerkschaften den Sinn. Man geht nicht dahin, um zu trinken, sondern um mit Freunden zusammenzutreffen, um sich zu einer bestimmten Stunde von den Wägen des Tages zu erholen. Man hat dort seinen Lieblings, wo Freunde einen zu finden wissen. Der Keller ist immer derselbe, er kennt unsere Gewohnheiten, er bringt unsere Zeitungen herbei und hält das Dominospiel in Bereitschaft. Man fährt im Café sich wie zu Hause. Man bespricht Tages-

ereignisse, tauscht Ideen aus, entwickelt Theorien, ohne durch Einbringnisse gestört zu werden. Man empfängt Briefe und Depeschen, macht Gespräche ab. Das Café hat etwas Ursprüngliches, etwas Familienmäßiges. Gelingen die Bierwirtschaft! Welcher Mann, welches Durcheinander in der Brauerei! Man schlingt Bod auf Bod hinein, als hätte man einen Biss. Man zieht dicht gedrängt und macht einander die Stühle kreuzig. Die Keller rennen hin und her, mit ausgefledten Armen die Seidel tragend. Man versucht es einmal, in einem solchen Hause zu plaudern, eine Kunsttheorie zu formulieren. Raum hat Ihr einen Satz begonnen, so stoßen Euch schon Leute, um vorbeizukommen. Einer steht auf, ein Anderer brüllt sich. Man rückt an einen Tisch, der für die einzige Kundgebung der menschlichen Sprache, welche an diesen langweiligen und lärmenden Orten Coure hat. Wir kommen schließlich dahin, wie im Wädhener „Kathhaus“ (Ma, na!) zu trinken, ohne ein Wort zu sprechen, und hlos den Schoppenbedel offen zu lassen, wenn wir eine frische Füllung wünschen. Um's Himmels willen, er-muthigen wir nicht die Biertheorie. Sie ist antiparisisch, antikanzösisch. Wir sind keine Biertrinker, sondern fröhliche Plauderer. Ketten wir die Kasse.“ Diese Schilderung der schändlichen Verhältnisse in den Bierlokalen schreit aber die Pariser nicht ab. Nun trinken sie erst recht Bier.

See- und Marine.

Wieder ein neues Gewehr. Ein schwedischer Hauptmann hat ein neues Gewehr erfunden, welches alle bestehenden an Einfachheit übertrifft. Die Waffe besteht in einem Mechanismus, vermöge dessen die Waffe nach dem Schusse sich umladen oder sogar absetzen kann. Der Mechanismus kann auch bei Feldpatronen und Patronen, sowie bei Revolvern in Anwendung gebracht werden.

Erdfunde, Kolonien, Reisen.

Aus der Südpole war vor einiger Zeit gemeldet, ein Schooner der deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft sei auf der Hebriden-3. Insel Aoba überfallen und die ganze Besatzung ermordet worden. Alle Waffen ist der Schooner allerdings, es ist aber nur ein Matrose verwundet. Das neue deutsche Krankenhaus, welches in Olfasira erbaut werden soll, wird seiner Platz in Dar-es-Salaam erhalten. Der bisher mit der kolumbianischen Verwaltung des Schutzgebietes der Ven-Guinea-Compagnie beauftragte Regierungsrath Rufe ist zum Reichskommissar für das gedachte Gebiet ernannt.

Post- und Telegraphenwesen.

Telephon nach Helgoland. Bei der dieser Tage auf Veranlassung des Reichs-Postamts angestellten Versuche über die Verwendbarkeit unterirdischer Kabel von größerer Längenausdehnung zu Fernsprechzwecken wurden auf dem 75 Kilometer langen Nordstrand zwischen Helgoland und Cuxhaven sehr günstige Resultate erzielt. Es wurde eine klare und deutliche Verbindung zwischen Helgoland und Cuxhaven auf beiden Seiten erreicht.

Kunst und Wissenschaft.

Auf dem Marktplatz in Schweinfurt hat am Sonntag die Enthüllung eines Denkmals für Friedrich Rückert stattgefunden. 2 Söhne und 5 Enkel des Dichters wohnten der Feier bei. Schillerpreis. Das Wiener Tagesblatt meldet: Herrmann Erbmann soll für sein Schauspiel „Die Ehre“ den Schillerpreis erhalten.

Gerichts-Verhandlungen.

Erfurt, 16. Oct. Heute stand vor dem hiesigen Amtsgerichte Termin an in der Klage des Oeconomen Jungheinrich gegen den deutsch-sreisinnigen Reichstagsabgeordneten Bauergutsbesitzer Bissler wegen Zahlung von 300 M. Agitationsschulden. Bissler hat diese Summe dem früheren weimarschen Landtagsabgeordneten Jungheinrich schriftlich versprochen für den Fall, daß seine Bemühungen durch die Wahl des Antragstellers g. löhnt würden. Der Beklagte verweigert indessen die Zahlung aus dem Grunde, weil er erst in der Entscheidung gewährt worden sei und weil Jungheinrich nicht so erfolgreich agitiert habe, wie er es versprochen und wie Bissler erwartet habe. Bissler erwidert gegen den heutigen Termin Widerspruch mit dem Antrage, Jungheinrich zur Herauszahlung von 250 M. zu verurtheilen, die er, Bissler, diesem für seine angedeutete nutzlose Agitation vor dem ersten Wahlgange gezahlt habe. Die Entscheidung ist auf nächsten Donnerstag versprochen worden. Warm sind sie noch! Ein Berliner Polizeiverordnung bestimmt, daß die stehenden Buchhändler, welche während der Nacht ihren Geschäfte in den verkehrreichen Gegenden der Stadt abgeben, ihren Lichtern an in die Augen fallender Stelle mit einem Schild zu versehen haben, welches die Bezeichnung „Koffeisch-wilke“ trägt, vorausgesetzt, daß das von ihnen feilge-gabene Erzeugniß jener Bezeichnung entspricht. Der Buchhändler L. Dunow, der gegen diese Verordnung verstoßen haben sollte, war hiermit mit einem Strafbefehl in Höhe von 15 Mark bedacht worden. Er beantragte richterliche Aufhebung und wählte im Termin zu seiner Entschuldigun an, er habe die Zusammenfügung der Wärfte nicht gekannt. Durch die Beweisaufnahme gewann der Gerichtshof aber eine andere Ansicht. Dem Angeklagten wurde nachgewiesen, daß er seit fünf Jahren seine Wärfte von einem Fabrikanten in der Mantelstraße bezieht, der lediglich Werbefeldsch verarbeitet und der Gerichtshof glaubte den Angeklagten nicht, daß dieser Umstand ihm unbekannt sei. Es hatte also bei dem Strafbefehl sein Bewenden.

Kirchen-Nachrichten.

Dom. Verkauf: Hans Albert, S. des Kaufmanns Hoffmann; Martha Helene Helene, S. des Formers Krichmar. Karl Otto Heubor, S. des Maurers Berger. — Cetrant: der Kaufmann Karl Hermann Paul Reichel hier mit Frau Marie Elisabeth geb. Klingenstein. — Beerdigt: den 15. October die todtgeborene Tochter des Bädermeisters Eduard Hoffmann. — Stadt. Verkauf: Arthur Alfred, S. des Geschäftsführers Klotz; Frieda Helene Martha, S. des Schneiders Meier; Karl Friedrich Emil, S. des Handarb. Storch. — Cetrant: der Kaufmann Heinrich Gottlieb Louis gen. Hermann Rosenzweig in Neustadt-Harzburg mit Frau Wilhelmine geb. Reil hier; der Fabrikarb. O. A. W. Beble hier mit Frau E. M. geb. Thomas; der Fabrikarb. J. S. Bleichschmidt hier mit Frau A. M. geb. Neundorff; der Handarb. M. P. Behl hier mit Frau B. M. geb. Müller. — Beerdigt: den 14. Oct. ein ungeb. S.; den 18. der jüng. S. des Schuhmachers Schlichtegale. — Altemburg. Gestorben: Kurt Willy S. des Eisen-dreher's Balß; Elisabeth Katharine L. des Lehrers Outbier; — Cetrant: der Zimmermann W. P. R. Regel mit Frau W. P. geb. Lettenbier; der Polizeicommissar P. D. F. Dietrich mit Frau P. R. geb. Pöndel. — Gestorben: der jüngste S. des Handarbeiters Schmidt. — Neumarkt. Verkauf: Ida Selma, L. des Handarb. Schmidt. — Beerdigt: die einzige L. des Bädermeisters Günther; die einzige Tochter des Wagner. Müller; der Handarb. Schläger; die jüngste L. des Landbesetzers-Adjuncten Schläger.

Markt-Berichte.

Halle, 21. October. Preise M. Ausschlag der Marktergebnisse per 1000 Kilo netto. Weizen ruhig 177 — 185 M., feinst. ausd. über Noth. Raubweizen 170 — 175 M., geringere Sorten billiger. Roggen fest 171 — 182 M. Gerste, matt Braugerste 175 — 180 feinste feinst. 184 — 192 Futter 150 — 170 Hafer fest 145 — 150 Markt. Mais amerikanischer Mittel 132 — 134 M. Domäne 130 — 140 M., Weiss 135 — 142 Markt. Rüböl Markt, Erben, Victoria, 215 — 230 M., Röhren erd. Sac, 37 — 38 Markt. Stärke, incl. Fass von 100 Kilo Netto — 40 bis 41, 50 abfallende Sorten billiger. Maisstärke incl. Sac für 100 Kilo Br. 30 — 31 M. Preise per 100 Kilo netto Eisen, 18 — 22 Dehner, 20 — 22 Feinere Kleinsten, Noth, blau, 48 — 52, 0 M., Futterartef. gefragt. Futtermetz 13,00 — 15,00 M., Koggenmetz 11,75 bis 11,25 M., Weizenhafer 9,75 — 10,25 M., Weizenartef. 4,75 — 5,25 M., Hafermetz, best 10 — 11, buntes 8,5 — 9,50 M., Weizenmetz 11,00 — 11,50 M., Markt 29,00, 18 31,00 M., Rüböl 63,00 M., Petroleum 24,25 M., Solaröl 0,825/30 f. f. 18,00 — 18,50 M., Spiritus 1,000 Liter-Prozent bill. Kartoffelspiritus mit 50 Markt Verbrauchszugabe 64,00 M. mit 70 M. Verbrauchszugabe 44,90 M. Rübenessenz —, — B.

Industrie, Handel und Verkehr.

Dobenzollern'sche Rentenbriefe Die nächste Zahlung findet Mitte November statt. Gegen den Entwurf von ca. 3/2 p. Ct. bei der Antiochung d. Anstalt der Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Bra-nsbüchle Straße 18, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pfg. pro 100 M. Art.

Letzte Telegramme.

Hamburg, 21. Oct. In Elmshorn ist gestern in dem Hause eines Bäckers Feuer entstanden, welches solche Ausdehnung annahm, daß die hiesige Feuerwehr telegraphisch berufen wurde. Unmittelbar vor der Abfahrt erhielt dieselbe jedoch Gegenordre und blieb hier. In Elmshorn sind 10 Häuser niedergebrannt.

Neval, 21. Oct. In der Ostsee herrscht ein fürchterlicher Schneesturm. Schiffe können aus dem hiesigen Hafen nicht auslaufen.

Wetterbericht des Merseburger Kreisblatts.

Weiter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten) 22. October. Nebel, bewölkt, Niederschlag, lebhafter Wind, mild, später aufheiternd.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Vorsicht hat nie geschadet, dies sollte sich Jeder, auch der geübteste Mensch sagen und bei der kleinsten Veranlassung: Eures Aufstos, belegte Junge, Magenbrud, Appetitlosigkeit etc. sofort ein geeignetes Mittel, wie es die allein ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind, anwenden, dann hat man sich nie Sorgen zu machen, nachläßt, getrieben zu sein. Man achte genau darauf, daß jedes Präparat, mit dem wir den Kreuz in rothem Felde, welches a Schachtel 1 M. in den Apotheken erhältlich, und keine werthlose Nachahmung zu bekommen.

Die auf jeder Schachtel und quantitat angegeben Bhandweise sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterle, Gentian.